

Schulze, Ernst: Lächelt auch auf Hain und Auen (1803)

1 Lächelt auch auf Hain und Auen
2 Hold dein lieblich laues Licht,
3 Frühling, ach, wer darf dir trauen
4 Auf dein freundlich Angesicht,
5 Wenn dich Thränen doch befeuchten,
6 Und das traurende Gemüth
7 Finstrer nur in deinem Leuchten
8 Seinen eignen Kummer sieht!

9 Ach, wohl ist's ein banges Sehnen,
10 Was verlangend in dir schwillt,
11 Und von süßen Wehmuthsthränen
12 Sind die Blüthen wohl erfüllt;
13 Doch verklärt vom Liebesglanze,
14 Von der Hoffnung lichtem Grün,
15 Sollt' in deinem Blumenkranze
16 Selbst die Trauer lieblich blühen.

17 Vieles muß das Herz ertragen
18 Bey des Zufalls blindem Spiel;
19 Ach, selbst in beglückten Tagen
20 Hat es, Thränen nie zu viel!
21 In den gold'nen Wolkensäumen
22 Lauscht das dunkle Wetter gern;
23 Hoffen darfst du nur und träumen,
24 Denn das Glück bleibt ewig fern.

25 Aber auch wenn oft hienieden
26 Unsre Träume schnell verwehn,
27 Ward die Treu' uns nur beschieden,
28 Mag die Freude gern vergehn.
29 Treue hält mit starken Ketten,
30 Was uns flüchtig einst erfreut;

- 31 Kannst du auch die Lust nicht retten,
32 Süß ist um die Lust das Leid.

(Textopus: Lächelt auch auf Hain und Auen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41909>)